

Harvey Cox, *Stirb nicht im Warteraum der Zukunft. Aufforderung zur Weltverantwortung.* Kreuz-Verlag, Stuttgart-Berlin 1968. 190 Seiten. Kart. DM 10,80.

Seit Beginn der modernen ökumenischen Bewegung haben in ihrer Diskussion sozialetische Fragen eine bedeutsame Rolle gespielt, doch eigentlich kann man erst nach Genf 1966 und Uppsala 1968 behaupten, der Ausdruck „ökumenisch“ bezeichne nicht nur das Fragen und Streben nach der Einheit der Kirche, sondern auch die gemeinsame Zuwendung der Kirchen zur „Oikoumene“, zur ganzen bewohnten Welt.

Zur Verantwortung für diese Welt ruft Harvey Cox in diesen gesammelten Aufsätzen und Vorträgen, und manch einer wird zu den Gedanken des jungen baptistischen Theologen leichter durch diese Sammlung Zugang finden als durch sein Buch „Stadt ohne Gott?“.

Schon auf den ersten Seiten stellt Cox seinen Hauptgegner vor, die *acedia*, die Trägheit, traditionell eine der sieben Todsünden, die er auch in den Aufsätzen angreift, wo er sie nicht *expressis verbis* nennt.

Schwer ist der Weg, den Cox zwischen „Gott ist tot“-Theologie und dialektischer Theologie alten Stils hindurchzugehen versucht. Eine „Lösung“ steht aus, aber vielleicht ist es für eine Theologie, die in bewußt positiver Einstellung zur Säkularisierung leben und agieren will, charakteristisch, daß sie keine „Lösungen“ bieten kann.

Geradezu spannend liest sich auf dem Hintergrund jüngster Ereignisse die Darstellung der „Kirche in Ostdeutschland“. Auch dieses Buch ist zuallererst insofern ökumenisch, als es eine Fülle von Problemen behandelt, vor die sich alle Christen (und Nichtchristen!) heute gestellt sehen.

Otmar Schulz

Werner Jetter, *Was wird aus der Kirche? Beobachtungen — Fragen — Vorschläge.* Kreuz-Verlag, Stuttgart — Berlin 1968. 239 Seiten. DM 12,80.

Unter den vielen lesenswerten Büchern der letzten Zeit gehört das von Werner Jetter, dem Tübinger Ordinarius für Praktische Theologie, zu den lesenswertesten. Das Unternehmen Jeters scheitert nicht an der Vielzahl der aufgenommenen Probleme, sondern es gelingt ihm, all die offenkundigen und latenten Fragen der Kirche in der Welt von heute zu verdichten zu einem lebendigen Bild mit düsteren, aber auch hoffnungshellen Farben.

Jetter bleibt nicht in der Analyse der gegebenen Strukturen der (Landes-)Kirche und der diversen Einzelfragen (Ökumene, Laien, Gleichberechtigung der Frau, Theologische Ausbildung, Parodie, Gottesdienst etc.) stecken, sondern unterbreitet Vorschläge zur praktikablen Neuordnung der Gemeindefarbeit, des gesellschaftsdiakonischen Einsatzes, des Gottesdienstes. Bedauerlich ist nur — das sei aber nur am Rande vermerkt —, daß Jetter sich gerade im letzten Teil seines Buches nirgends mit freikirchlichen Modellen auseinandersetzt. Sie hätten ihn zumindest dazu inspirieren können, radikalere Perspektiven aufzuzeigen, als er es (gerade im Blick auf Gemeindeordnung, Taufe und Abendmahl) tut. Doch diese Anmerkung soll und kann die oben geäußerte Anerkennung nicht schmälern.

Otmar Schulz

KIRCHE UND WELT

Roger Mehl, *Pour une éthique sociale chrétienne.* (Cahiers théologiques 56, par Jean-Jacques von Allmen.) Delachaux et Niestlé, Neuchâtel 1967. 76 Seiten. Geh.

Diese Studie des Straßburger Systematikers sollte so rasch wie möglich ins Deutsche übertragen werden. Sie gibt, was